minna antova \* a-2500 baden \* bahngasse 10 \* +43 681 10775979 \* [minna.antova@aon.at](mailto:minna.antova@aon.at) [www.facebook.com/minna.antova.3](http://www.facebook.com/minna.antova.3)

www.calliope.at/minna-antova

**MARSYA/S**

In meinem Werk erforsche ich Bereiche des Rätselhaften und des Alltäglichen. Insbesondere interessiere ich mich für die kulturelle Fracht, die durch Mythen vermittelt wird, und vor allem für den ihnen innewohnenden Widerspruch, den Kern der Wahrheit, der in ihrer allgemein akzeptierten Fiktion kontrolliert wird. Die künstlerische Recherche dient als Werkzeug, um die Grenze zwischen Wahrheit und Fiktion zu erfassen. Indem ich Elemente aus der Struktur des Mythos entlehne und sie auf einem symbolischen Raum übertrage, entsteht eine ironisch gebrochene Mythos-Perspektive.

Der Mensch ist in diesen Arbeiten als „Zeichen“ anwesend, entlehnt der Semiotik von Artefakten der griechischen Archaik – der Mythen-Entstehungszeit.

*Marsyas spielte so lustvoll auf der Doppelflöte, dass er den Gott Apollon zum Wettstreit herausforderte und zunächst besiegte. Apollon hängte Marsyas zur Strafe für den Frevel, ihn herausgefordert zu haben, an einer Fichte (dem heiligen Baum der Kybele) auf. Dem aufgehängten Marsyas wurde bei lebendigem Leib die Haut abgezogen…*

Der Marsyas-Mythos kann als eine Hybris-Parabel wo Sterbliches sich über Göttliches (Vollkommenes, Zeitloses) erheben will, eine Parabel über das Verhältnis von Ohnmacht und Macht, Kontrolle und Freiheit.

Die Schindung kann auch als eine Allegorie der Katharsis gelesen werden, d.h. die irdische Hülle muss schmerzvoll abgestreift werden, um zur höheren Erkenntnis zu gelangen.

Freudianisch gesprochen, geht es um die symbolische „Nichtung“ im Schaffensprozess, die erst das transzendieren ermöglicht.

MINNA ANTOVA: Visual art, Art in Public Space, Curator

Meisterschule für Malerei/Bildhauerei, Akademie der bildenden Künste, Wien

Welt-Raum-Archäologin, schöpft in ihrem Werk aus der Auseinandersetzung mit öffentlichen Wirken und Mythen, dem Sakralen und Profanen, Gegenwarts-Phänomenen und Zukunfts-Visionen. Das Spiel mit Perspektiven ist im Werk ursächlich eingebaut und erzeugt produktiven Widerstand.

arbeitsfelder:

Die Bedeutung in der Abwesenheit; Konstruktion und Dekonstruktion von kulturellem Gedächtnis im Öffentlichen Raum; Auseinandersetzung und Erforschung von Gender, Akkulturation, Kulturtransfer, Gender und Raum/Körper-Wahrnehmung; Einbeziehung des sozialen Prozesses im Werk.

öffentliche Aufträge u.a.:

Universität Wien: DENK-MAL Marpe Lanefesch: Gesamtkonzeption und -Gestaltung der Baureste der ehemaligen AAKH Synagoge zum Ort des kulturellen Gedächtnisses ;

Universität Wien – Gestaltung der Gänge des Instituts für Philosophie, NIG: ДВА КВАДРАТА//IN TRANSIT//Lost & Found Spaces of El Lissitzky and Friends//Colour Interventions.

Graz, Caritas Lehranstalt für Sozialberufe: Maria von Magdala-Kapelle - Feministischer interaktiver sakraler Raum;

Wien, SPECVLVM Gestaltung des Kommunikationsraumes des Frauenbildungshauses FrauenHetz.

Ausstellungen Auswahl:

Wien, Haus Wittgenstein, SKIN#touching//NOLI ME TANGERE; Guatemala City, Museo Nacional de Arte Moderno: A-SPECTOS; Hangzhou, China, Zhejiang-Museum + Wien, Parlament, Säulenhalle: SPACES; Madrid, Museo de Art en Vidrio de Alcorcón: „Vidriera Contemporanea“; Wien, Dommuseum: „Feuer und Geist“, ERMINIEN/Palimpseste; Wien, Nationalbibliothek: TORAH-ROLLEN; Wien, Parlament: OFFENE RÄUME; Wien, Hofburg: DIAGONALEN; Haus Wittgenstein, Wittgenstein 1918 – 2018; Bonn, Frauenmuseum: REVOLTE IM ORNAMENT- Bilder zu Judith; London, Österreichisches Kulturinstitut: CROSSING THE CODICES; Wien, Künstlerhaus: RAUM-SCHNITTE; Davos, Galerie Haas.